

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

119 (23.5.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031856)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 119. Sonnabend, den 23. Mai 1885. XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 21. Mai. Der Erhaltungszustand des Kaisers nimmt, wie der „Staatsanz.“ meldet, einen normal günstigen Verlauf, doch ist die Genesung noch nicht so weit fortgeschritten, um das Verlassen des Zimmers zu gestatten; der Kaiser ist daher verhindert, die beiden Frühjahrsparaden der Berliner und Potsdamer Garnison selbst abzuhalten und hat den Kronprinzen damit beauftragt. Nachmittags empfing der Kaiser den Besuch des Kronprinzenpaares.

Der Bundesrath hat heute den Börsensteuerentwurf und die Zolltarifnovelle genehmigt. Der Antrag Preußens zur braunschweigischen Erbfolgefrage wurde dem Justizauschuß überwiesen. Ferner wurde die Vorlage über die im December vorzunehmende Volkszählung an die Ausschüsse verwiesen. Die Vorlage über die Bildung von Berufsgenossenschaften wurde nach den Auschlußanträgen genehmigt.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verlieh am 17. d. M. der Neuguinea-Compagnie, vertreten durch den Geheimrath Hansmann, einen Schutzbrief, welcher die Oberhoheit des Kaisers über die betreffenden Gebiete bestätigt. Die Gebiete umfassen den nicht unter englischer oder niederländischer Oberhoheit stehenden Theil des Festlandes, Kaiser-Wilhelms-Land genannt, ferner die vor der Küste liegenden Inseln, sowie die Inseln des Archipels, welche, bisher als Neubritannien bezeichnet, nunmehr Bismarck-Archipel genannt werden. Die Grenzen werden nach Gradab genau angeführt. Gegen die Verpflichtung, die staatlichen Einrichtungen zu treffen und zu erhalten, sowie die Kosten einer ausreichenden Rechtspflege zu bestreiten, werden der Compagnie die entsprechenden Rechte der Landeshoheit verliehen, mit dem ausschließlichen Rechte, im Schutzgebiet liegendes herrenloses Land in Besitz zu nehmen und darüber zu verfügen, sowie Verträge mit den Eingeborenen über Land- und Grundbesitz abzuschließen, Alles jedoch unter der Oberaufsicht der Regierung. Die Ordnung der Rechtspflege, sowie die Regelung und Leitung der Beziehungen zwischen dem Schutzgebiete und den fremden Regierungen bleibt der kaiserlichen Regierung vorbehalten.

Gerüchtsweise verlautet, daß Frankreich die früher unter deutschen Schutz gestellte Station Little Popo besetzt habe. Ein Kriegsschiff soll erschienen sein und Mannschaften gelandet haben, welche die französische Flagge aufzogen. Das deutsche Protectorat blieb bekanntlich später auf Porto Seguro westlich von Little Popo beschränkt.

Eine erfreuliche Erscheinung verdient, wie man der „M. Z.“ aus Straßburg schreibt, wohl besondere Erwähnung. Als vor mehr denn zwei Jahren im Landesauschusse die deutsche Geschäftssprache eingeführt wurde, hatte man auch

auf deutscher Seite vielfach das Bedenken, daß die Versammlung nicht im Stande sein werde, unter solchen Bedingungen mit voller Bewegungsfreiheit ihre Stellung zu wahren. Damals hatte Pfarrer Winterer im Reichstage geäußert, daß von den 57 Mitgliedern des Landesauschusses nur 8 bis 10 mehr oder weniger im Stande seien, in öffentlicher Debatte deutsch zu sprechen. Aus der Sprechliste über die letzte (12.) Session geht aber hervor, daß sich 34 Mitglieder an den Debatten betheiligt haben, darunter vier Pothringer. Durchliest man aber die stenographischen Berichte, so ist man angenehm überrascht durch die Frische, die Schneidigkeit und die Schlagfertigkeit der Redner. So sprechen nicht Leute, für welche der Gebrauch der deutschen Sprache ein fesselnder Zwang ist. Man erfieht daraus, daß die Einführung der deutschen Geschäftssprache keineswegs ein verfrühtes Unternehmen war. Die Sache wird aber noch weiter wirken. Bei den Erneuerungswahlen für die Bezirkstage im Juni wird die unabwiesbare Nothwendigkeit, Leute zu wählen, welche der deutschen Rede mächtig sind, die Wahlen bestimmen.

Anlaß zum Aergerniß giebt der „Kreuz-Ztg.“ der Umstand, daß in einem speciellen Falle die Leiter des Vereins „Vaterländischer Frauenverein“ dahin entschieden haben, daß innerhalb desselben und bei Ausübungen seiner Thätigkeit eine jede confessionelle Tendenz zu vermeiden sei. Dasselbe gilt ebenso für die demselben angehörigen Zweigvereine. Die „Kreuz-Ztg.“ steht natürlich auf dem entgegengesetzten Standpunkte, indem sie sagt: „Was wir an der im übrigen höchst verdienstlichen Thätigkeit des „Vaterländischen Frauenvereins“ aussetzen haben, ist sein rein humanitärer Character, seine offiziell indifferente Stellung zu Christenthum und Bekenntniß.“ Abgesehen davon, daß mit salbungsvollen Nebenarten Niemand geholfen werden kann und man hoch auch fragen möchte, wie denn die „Kreuzzeitungs-Männer“ eigentlich dazu berechtigt sind, ihr Christenthum als das „allein richtige Christenthum“ hinzustellen, scheinen die Herren gar nicht zu bemerken, welche Blöße sie sich mit obiger Äußerung gegeben haben. Die Protectorin des „Vaterländischen Frauenvereins“ ist die Kaiserin-Königin, und es ist wohl schwerlich anzunehmen, daß der Vorstand dieses Vereins eine derartige Erklärung ergehen zu lassen sich unterfangen wird, ohne sich vorher der Zustimmung der allerhöchsten Protectorin versichert zu haben.

Die „Voss. Ztg.“ theilt mit, daß die Hauptinteressenten an den colonialen Unternehmungen in der Südspitze, also die Herren Bleichröder, Hansmann und Mendelssohn, an der Spitze des Consortiums stehen, welches die vierte Offerte auf die subventionirten Dampferlinien abgegeben haben soll.

Nach dem Sperrgesetz treten die auf Grund desselben erlassenen Verordnungen wegen vorläufiger Erhebung der

Zollerhöhungen auf Getreide zc. spätestens 15 Tage nach Schluß der Reichstagsession außer Kraft. Bis zum 30. Mai also muß das Zolltarifgesetz publicirt sein. Die an sich nicht zweifelhafte Zustimmung des Bundesraths wird schon morgen erfolgen. Neben dem Börsensteuergesetz ist die Erledigung der ebenfalls auf der Tagesordnung der morgen stattfindenden Sitzung stehenden Anträge des Reichsversicherungsamts bezüglich der Bildung von Berufsgenossenschaften auf Grund des Gesetzes vom 9. Juli 1884 von besonderer Wichtigkeit, da nur unter der Voraussetzung, daß die eventuelle zwangsweise Bildung von Berufsgenossenschaften, soweit die Anträge der Betheiligten vom Bundesrath zurückgewiesen werden, die Ausführung der Absicht ermöglicht, die materiellen Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes am 1. October d. J. in Kraft treten zu lassen.

Centralamerika befindet sich in einem Zustande dauernder Gährung und erneuten Bürgerkrieges. In San Salvador ist eine Revolution ausgebrochen, doch sind die Nachrichten über die dortigen Vorgänge nicht ganz klar. Der Präsident in San Salvador, Dr. Zaldivar, hat das Land verlassen und die Leitung der Regierung dem Senor Figueras (Figuerola?) übergeben. Zaldivar scheint auf friedlichem Wege die Erreichung des Zieles angestrebt zu haben, das General Barrios, der Präsident von Guatemala, mit Waffengewalt zu erreichen suchte. Am 21. April richtete Dr. Zaldivar ein Gesuch an Guatemala, daß fünf Commisäre ernannt werden mögen, die in Santa Tecla zusammentreten sollen, um die Vereinigung der centralamerikanischen Republiken zu proclamiren und die Fundamentalgeseze zu dictiren. Die Regierung von Guatemala antwortete, Dr. Zaldivar müßte wohl Kenntniß haben von den vom Präsidenten Barrios gemachten Anstrengungen, die Vereinigung zu bewerkstelligen und von deren Ergebnissen. In Anbetracht der Umstände erachte die Regierung die Zeit für ungünstig zur Behandlung einer Frage von solch großer Wichtigkeit. — Was den Präsidenten Zaldivar bewogen hat, die Hauptstadt zu verlassen, ist nicht ersichtlich; der amerikanische Consul in San Salvador glaubt, daß er eine Urlaubreise angetreten habe. Jedenfalls war dieselbe das Signal zum Ausbruch der Revolution, die der General Menendez schon vorher in Fuß zu bringen gesucht hatte. Menendez erklärte sich zum Präsidenten und marschirte auf San Salvador. Eine Depesche aus La Libertad meldet, daß zwischen den Truppen von San Salvador und den Aufständischen unter Menendez ein erbitterter Kampf stattgefunden hat, der fünf Stunden lang währte. Die aufständischen Truppen wurden in die Flucht geschlagen und verloren mehrere Gefangene, eine Menge Waffen und Geschütze, welche von Guatemala geliefert waren. Der letzte Umstand

Im Strudel der Weltstadt.

Roman von Gustav Lüffel.

(Fortsetzung.)

Des Barons Vorleben und Charakter hatten ihm niemals eine ernste Feindschaft zugezogen. Es blieb nur diese eine Vermuthung. Mochte Elsa ihrem Vater auch das Wort reden; sie war sein Kind und konnte nicht anders. Der Graf war doch der Anstifter und Förderer ihrer gegenwärtigen Bedrängniß. Und Elsa, dachte er, würde ihm wohl kaum mit Rückkehr in's Vaterhaus bedroht haben, wenn sie von ihrem Vater nicht dazu inspirirt worden wäre.

Welch' ein Triumph, sie nun noch einmal seinem bösen Einfluß entziehen und ihr vernichtetes Glück aus eigenen Mitteln neubegründen zu können!

Mit diesem Gedanken sprang er vor dem Haus in der Grenadierstraße aus dem Wagen. Sein erster Blick ging nach den beiden Fenstern in der dritten Etage hinauf.

Sie waren nicht erleuchtet.

Sonst brannte die Lampe die ganze Nacht. Was hat das zu bedeuten?

Vielleicht ein Unglück! Vielleicht — Er wagte diesen Gedanken nicht auszudenken.

Rasch holte er den Wächter herbei und ließ sich aufschließen.

Dann eilte er, immer zwei und drei Stufen überspringend, die Treppe hinauf.

Eine böse Ahnung bemächtigte sich seiner. Er riß an der Klingel.

Der gellele Ton durchdrönte das öde, stille Haus. Eine Thür wurde geöffnet, er hörte Schritte.

„Also doch noch da,“ murmelte er, aber die Angst wollte nicht von ihm weichen.

„Wer ist da?“ rief eine Stimme von innen.

„Allmächtiger Gott! Es ist die Wirthin,“ stöhnte der

Baron. Und in dem dumpfen Vorgefühl einer schrecklichen Entdeckung antwortete er gepreßt: „Ich bin es, Frau Müller — Brederoff!“

Es entstand eine kleine Pause. Frau Müller wußte nicht, sollte sie öffnen oder nicht.

Sie hatte sich nach Elsas Fortgang in ihr Zimmer zurückgezogen, wo sie noch jetzt über ihrem goldenen Schage brütend gesessen.

Auch sie hatte bei sich geglaubt, daß der Mann seine Frau verlassen habe; in Berlin nichts so Seltenes. Um so unerwarteter kam ihr seine Rückkehr.

„Um Gottes willen, öffnen Sie, Frau!“ flehte der Baron. „Ich will Ihnen den kleinsten Dienst gern bezahlen.“

Vor diesem Zauberwort sprangen Thür und Riegel zurück. Der Baron blickte so verstört auf Frau Müller, wie diese auf ihn.

Sie fühlte Gewissensbisse darüber, daß sie der Frau zur Hülfe verholten.

„Wahrhaftig, Herr Brederoff,“ jammerte sie, „ich kann nichts dazu. Es kam alles so schnell. Auf einmal war der alte Herr da, und dann waren sie weg, im Handumdrehen. Ich weiß es selbst kaum, wie es zuging.“

Der Baron hatte in sein Zimmer eilen wollen. Ihre Worte hemmten seinen Schritt. Halb und halb errieth er schon den Sinn derselben.

„Was reden Sie da?“ rief er. „Wer war hier und wer ist fort?“

„Nun Ihre Frau mit ihrem Vater,“ sagte sie. „Vor einer Stunde etwa.“

„Und — und — mein Kind, mein krankes Kind?“ stöhnte der unglückliche Mann.

„Das — das haben sie auch mitgenommen,“ erwiderte sie, von wirklichem Mitleid bewegt.

Es war ihr nicht mehr zweifelhaft, daß nicht er seine Frau, sondern, daß diese ihn schmähslich verlassen hatte.

Der Baron suchte sich gewaltsam zu fassen.

„Es ist gut,“ sagte er gebrochen. „Sie können gehen. Wir sprechen morgen ein Mehreres hierüber.“

Sie wollte ihm leuchten, aber er wehrte es ihr.

„Lassen Sie nur, gute Frau Müller,“ sagte er, „ich werde mir schon selbst Licht machen.“

Er bedurfte dessen nicht.

Der Mond hatte indessen die Dachhöhe des gegenüberliegenden Hauses erklommen, und malte die beiden Fensterkreuze gespenstlich auf den Rouleaux.

Brederoff zog eines derselben empor.

Ein breiter bleicher Lichtstreifen fiel ins Zimmer und zufällig auf das leere Bettchen, aus dem sein krankes Kind ihn nicht mehr klagend oder liebend anblickte.

Nun hatte er Geld, und nun waren die fort, um dererwillen er zum Spieler geworden; in letzter Stunde hatte er das Mittel gefunden, mit dem er sie, sein Glück, aufs Neue an sich fesseln konnte, und in eben dieser Stunde hatten sie ihn verlassen.

Was nutzte ihm nun das Geld, das ihm wie eine Centnerlast auf dem Herzen lag!

Er nahm es aus der Brusttasche, in der er es geborgen, und warf es auf den Tisch mit vollen Händen, achlos, daß hier und da ein Stück zu Boden rollte.

Es bligte und blinkerte im Mondenschein in verführerischem Glanz. Aber es reizte ihn nicht mehr, es blendete ihn nicht mehr! es hatte seine magnetische Anziehungskraft für ihn verloren.

Das war das Judasgeld, um das er sein Liebste seinen Feinden preisgegeben.

„O Macht des Geldes,“ stöhnte er, „du hast die Macht der Liebe doch so ganz bezwungen.“

Und doch hatte die Liebe in Beiden gefiegt, in dem Mann zur Gattin, und in der Mutter zu ihrem Kinde. Nur sie wußten es nicht. Die Luft des Zweifels hatten sich zwischen ihnen aufgethan und sich mit jeder Stunde der Abwesenheit von einander erweitert.

(Fortsetzung folgt.)

erinnert daran, daß Menendez mit General Barrios im Einverständnis waren.

Marine.

Niel, 21. Mai. S. M. Kreuz-Korv. „Luise“, Commandant Graf von Haugwitz traf heute hier ein. S. M. Aviso „Grille“ traf am 19. Abends in der Wismarer Bucht ein. — Seitens der Admiralität ist der Stettiner Schiffsbauanstalt „Vulkan“ die Erbauung von 6 weiteren Torpedobooten übertragen worden. Der Mechaniker Max Klebe-Stettin hat nunmehr den Auftrag erhalten, in den Booten elektrische Telegraphenleitungen anzubringen, durch welche die Abtheilungen im Innern der Fahrzeuge mit einander verbunden werden sollen. Es ist dies die erste Einrichtung auf Torpedobooten dieser Klasse. Dieselben sollen noch in diesem Sommer, und zwar drei etwa Mitte nächsten Monats und drei andere bis Mitte Juli fertig gestellt werden.

lokales.

* **Wilhelmshaven, 22. Mai.** Bereits im November v. J. haben wir Veranlassung genommen, in unserem Blatt auf die muthwilligen Beschädigungen hinzuweisen, welchen das geschmackvolle Eisengitter, von dem das hiesige Postgrundstück eingefriedigt wird, durch ruchlose Hände ausgesetzt gewesen ist. Leider sind diese Beschädigungen in jüngster Zeit wieder fortgesetzt worden, so daß bereits 17 aus Flacheisen gebildete Blätter des Rankenwerkes des Gitters ausgebrochen und mehrere derartige Verzerrungen verborgen worden sind. Ueberhaupt haben die Beschädigungen an öffentlichen, wie an Privateigentum in den letzten Wochen in recht bedenklicher Weise zugenommen, namentlich in der Roonstraße haben sich die Unflugsünder wiederholtend an Porzellanfiguren, Klingelzügen u. vergiffen, ohne daß es bisher gelungen ist, die Thäter zu ermitteln, welche ihr Zerstörungswerk natürlich stets in der Nachtzeit ausüben. Eigentlich sollte ja unseren Nachtwächtern die Aufgabe zufallen, auch in dieser Hinsicht Wachsamkeit zu entfalten, doch wer das Institut unserer Nachtwächter genauer kennt, weiß auch, daß die Thätigkeit dieser Leute an die sehr enge Grenze des Könnens, vielleicht auch des Willens, gebunden ist. Es bleibt also für den Schutz des Eigenthums zur Nachtzeit kaum etwas Anderes übrig, als die Selbsthilfe und wird es nur dankbar anzuerkennen sein, wenn Jedermann, der Gelegenheit findet, nächtliche Ausstreifungen zu beobachten, sich bereit finden läßt, dem Beschädigten freiwillig als Zeuge zu dienen. Dasselbe wäre übrigens auch zu wünschen gegenüber den häufigen Beschädigungen, welche die öffentlichen Anlagen auf dem Wilhelmshafen, die Baumannpflanzungen in den Straßen u., die Anlagen im Park u. s. w. durch die junge Welt ausgeübt sind. Denn wenn nur ein paarmal recht exemplarische Bestrafungen wegen Frevel gegen öffentliches oder Privateigentum erfolgen könnten, werden die Klagen dieserhalb bald weniger werden.

* **Wilhelmshaven, 22. Mai.** Von dem Herrn Hülfbeamten des königl. Landraths geht uns heute folgende Berichtigung zu:

„Der Artikel, betreff. öffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Kollegien, in Nr. 118 Ihres geschätzten Blattes enthält bei Erörterung des zweiten Punktes der Tagesordnung in Bezug auf meine, dem hiesigen Magistrat in Betreff der Feuerlöschgeräthschaften gemachten Anträge eine thatsächliche Ungenauigkeit. In dem Artikel heißt es nämlich: „und diese (die neu zu beschaffende Spritze) bis zur selben Zeit (30. Juni) in einem neu zu erbauenden Spritzenhaus am Kreuzungspunkt der Oldenburger- und der Roonstraße unterzubringen.“ — Die Auflage lautet wörtlich: „... drittens für Unterbringung und stete Bereithaltung der Spritze ad 1 in der Gegend des Kreuzungspunktes der Oldenburger- und Roonstraße Sorge zu tragen.““

Die Seitens Ihres Herrn Berichterstatters in Bezug auf ein neu zu erbauendes Spritzenhaus am Kreuzungspunkt gemachten Bemerkungen zerfallen demnach in sich.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

□ **Bockhorn, 21. Mai.** Zur Zeit ist eine Strecke der Hauptchauffee von Jever nach Varel, und zwar zwischen Olenferbaum und Steinhäusen, für Fuhrwerk gesperrt, weil daselbst das Klinkerpfaster durch Kopssteinpflaster ersetzt wird. Daß aus Anlaß dieser Neupflasterung die ganze Straße längere Zeit gänzlich gesperrt bleibt, ist thatsächlich wenig rücksichtsvoll. Bei geeigneter Anordnung, sofortiger Abfuhr der aufgenommenen und nicht hindernder Aufstapelung der anzufahrenden Steine ließe es sich recht gut ermöglichen, durch Pflasterung in halber Breite immer noch eine schmale Bahn für Fuhrwerke frei zu lassen. Die sehr zahlreichen Ziegel-fuhren von Bockhorn nach Wilhelmshaven haben jetzt den weiten Umweg über Jettel zu machen. Während die Ziegelei sonst ein Fuhrwerk am Tage zweimal an seinen Bestimmungs-ort bringen konnte, ist in Folge des leidigen Umweges jetzt nur eine Fuhrre pro Tag möglich. Welche Verluste dies mit sich bringt, läßt sich leicht ermessen. Der Transport der Steine vertheuert sich und die zahlreichen Bauten in Wilhelmshaven, zu denen hiesige Steine verwandt werden, kommen in großen Zeitverlust wegen der unerwartet langsamen Anfuhr. Hoffentlich sorgt die Chauffeebauinspektion im vielseitigen Interesse dafür, daß die Sperrung gen. Straße baldigst aufgehoben wird.

Oldenburg, 21. Mai. Wie schon früher bemerkt, sind die Anmeldungen der hier von Mitte August bis Mitte September abzuhaltenen 7. Oldenb. Landes-Gewerbe-Ausstellung recht zahlreich erfolgt. Als Ausstellungsplatz wird die westliche Seite des Pferdemarktplatzes, dem Hotel zum Neuen Hause gegenüber, ein Theil des Exercirplatzes vor der Kaserne und vor dem Militärgefangenenhause, ferner der sogenannte Reitplatz neben dem Landtagsgebäude und das Exercirhaus benützt werden. In letzterem werden Wagen, Maschinen, Schmiede- und Schlosserarbeiten und die dazu gehörende Kleinindustrie aufgestellt; auf dem Reitplatz und zwischen den zu erbauenden Hallen auf dem Pferdemarktplatz wird ein großer Garten angelegt, wo die Kunstgärtner ihr Bestes bringen wollen und wozu fruchtbare Erde schon jetzt angefahren wird. Diese Anlagen werden durch architektonische Gartendecoration, Monu-

mente, Grotten und Springbrunnen noch verziert werden. Auf dem Exercirplatz, 4—5 Meter von der Hauptallee, wird die große Industriehalle, etwa 125 Meter lang, 15 Meter tief aufgeführt. Das Hauptportal dieses Gebäudes wird besonders schön ausgeschmückt, rechts werden 22 Kojen, Zimmer aller Art eingerichtet und links wird sich die Kleinindustrie in reichhaltiger und auch in anziehender Weise entfalten. Hier wird auch die Abtheilung für Schul-, für Lehr-, Verkehrs- und Geschäftswesen placirt werden und viel Interessantes bieten. Für die Kunstgegenstände und für die Alterthümer, wie auch für die in Betrieb kommenden größeren Maschinen wird je eine besondere Halle aufgeführt, ferner werden um den freien Platz herum, wo die landwirthschaftlichen Maschinen aufgestellt und theilweise in Betrieb vorgeführt werden, mehrere längere offene Hallen für forst- und landwirthschaftliche Produkte, Feldfrüchte, Gemüse, Obst, Garten-, Torf- und Ziegelei-Erzeugnisse aufgestellt werden. Auf dem Ausstellungssplatz werden 3 Röhrenbrunnen von dem Brunnenbauer Ferd. Wohlmann hier selbst eingeseckt, das Wasser durch eine Dampfmaschine von A. Meyer jun., Maschinenfabrik u. Eisengießerei hier selbst, in einen 10 Meter hohen Wasserturm getrieben, um von da ab die Springbrunnen zu speisen, die Wasserleitungsrohre werden mit mehreren Hydranten versehen, um bei Feuersgefahr sofort Wasser an den verschiedenen Stellen für die großen und kleinen Spritzen bereit zu halten. Auf eine elektrische, wie auch auf Gasbeleuchtung ist Bedacht genommen, indessen hierüber schweben die eingeleiteten Verhandlungen noch, ferner steht die Verloofung von Ausstellungsgegenständen in Aussicht, die Genehmigung von 20,000 Stück Loosen à 1 Mark soll bereits ertheilt sein. Zur Bequemlichkeit der Besucher werden zwei große, elegante Restaurationen gebaut, eine Wein- und eine Bierstube; den Betrieb ersterer hat Hoyer's Weinsteller, den der letzteren die Herren W. Krämer im Hotel du Nord und W. Schnitter im Hotel zum Neuen Hause übernommen. Der Besuch wird, wenn die Sonne einigermaßen günstig dazwischen schaut und, soweit es sich jetzt schon übersehen läßt, nicht allein aus unserem Lande, sondern auch aus Ostfriesland, aus dem Oldenburger und Bremischen, ja auch aus Holland, recht bedeutend werden, es haben Klubs und Vereine sich mit ihren Damen bereits, mit Extrazug kommend, angemeldet.

Oldenburg, 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Civilkammer des Landgerichts wurde der langjährige Prozeß des ehemaligen bekannten Goldschmiedes Chr. Wagner contra Spinnerei beendet. Der Kläger, dem zur Führung des Prozeßes das Armenrecht bewilligt war, ist unter Verurtheilung in sämtliche Kosten mit seiner Klage abgewiesen. Das Urtheil erledigt die Frage der Schädlichkeit des Erdböls für die Fischzucht nicht definitiv, indem es sagt: „Angenommen auch, daß das Erdböls für die Goldfische schädlich sei, so sei der dem Kläger aufgetragene Beweis, darzuthun, daß die Spinnereidirektoren ein Verschulden treffe, von diesem nicht geführt. Die Direktoren haben vielmehr in gutem Glauben, gestützt auf das Gutachten des Veterinärassessors Dr. Greve, welcher das Erdböls als unschädlich für die Fischzucht begutachtete, gehandelt.“ (Wes.-Ztg.)

* **Rastede.** Ein sehr beliebtes Ziel für Pfingstausflügler bildet alljährlich unser durch Natur und Kunst so schön geschmückter Ort, und das mit Recht, denn gerade zur Pfingstzeit ist es hier schön und ein Gang durch die mit jungem Grün und blühenden Bäumen geschmückten Schloß- und Palaisgärten, durch den mit vielen Hirschen belebten Park, sowie eine Bestätigung der in vollem Blumenschmuck prangenden herrschaftlichen Gewächshäuser ein hoher Genuß. Auch für sonstiges Amusement der Besucher ist auf das Beste gesorgt, indem im Hotel zum „Rastede Hof“ am 1. Pfingsttage großes Concert und am 2. Pfingsttage Concert und Ball stattfindet. Die Musik wird von der Marinekapelle aus Wilhelmshaven ausgeführt werden. Auch sonst wird noch auf verschiedenen Stellen hier Gelegenheit geboten sein, der Göttin Terpsichore durch ein flottes Tänzchen zu huldigen. Die Leistungen der Küche und Keller in den hiesigen Hotels und Gasthöfen sind als sehr gute bekannt und hoffen wir auch in diesem Jahre bei gutem Wetter auf recht zahlreichen Besuch.

Norden, 20. Mai. Welch' hohe Bedeutung die Schaafzucht für Ostfriesland und die angrenzenden Länder hat, zeigt der stets noch mehr wachsende Handel und der Export dieser Thiere nach fremden Absatzgebieten, wo gerade die ostfriesische Schaafzucht zur Zucht beliebt ist. Besonders sind es England, Schottland, Amerika und andere Länder, die Schaafzucht aus der deutschen Niederung, aus dem für sie passenden Klima beziehen. Am bedeutendsten ist gegenwärtig wohl der Export von Schaafen nach England. Von Bremen aus sind die aus Ostfriesland, Oldenburg, Butjadingen u. von Ausflüßern zusammen getriebenen Schaafzucht und Lämmer mit den Dampfern des Nordb. Lloyd nach England befördert. Folgende Zahlen mögen die Größe des Exports illustriren. Es hatten in einer Woche eingenommen Dampfer „Albatros“ 3245 St., Dampfer „Siraug“ 2560 Stück, Dampfer „Sperber“ 3085 Stück, Dampfer „Schwalbe“ 670 Stück, andere Dampfer ca. 9000 Stück, zusammen 18,560 Stück. Im Laufe der vergangenen Woche wurden demnach ca. 18—19,000 Schaafzucht nach England und Hull ausgeführt. Wie viel von diesen Thieren auf den ostfriesischen Märkten angekauft sind, läßt sich nicht leicht ermitteln, aber bei der nach den Berichten über die Märkte festzustellenden Zufuhr und dem regen Handel läßt sich leicht erkennen, daß der Handel mit Schaafen und somit auch deren Züchtung von nicht zu unterschätzender Bedeutung für Ostfriesland ist, wenn die Preise in diesem Jahre, für Lämmer 5 bis 7 Mark, auch etwas zu niedrig bezeichnet sein mögen. (Ostf. Ztg.)

Hannover, 19. Mai. In der heutigen zweiten und letzten Verammlung des hannoverschen Städtetages wurde von dem Bürgermeister Jäger-Melle eine interessante Verfügung eines der durch die neue Provinzialordnung in Hannover geschaffenen Landräthe zur Sprache gebracht. Dieselbe war an die Magistrate der kleinen Städte des landrätlichen Bezirkes gerichtet und forderte die genannten Behörden bei 9 Wk. Ordnungstrafe auf, innerhalb 48 Stunden Anzeige von der durch Ableben oder Fortgang der Inhaber herbeigeführten Erledigung gewisser Beamtenstellen zu machen. Auch bei Erledigung von Bürgervorsteherposten wurde die Meldung verlangt. Der Städtetag war dem gegenüber einstimmig der Ansicht, daß der Landrath diese Anzeige über bloße Communal-

beamte zu beanspruchen nicht berechtigt sei und überhaupt keine generellen Strafen für die Unterlassung festzusetzen habe. Die allgemeine Stimmung ging dahin, den betreffenden Beamten (der Name desselben blieb ungenannt) durch Einfindung seiner Verfügung an die Oberbehörde revidiren zu lassen, damit sein Beispiel keine Nachahmung finde oder möglicherweise von anderer Seite noch überholt werde. — Der nächstjährige Städtetag der Provinz wird im Monat Juni in Hameln zusammenzutreten.

Hannover, 20. Mai. Der „Hann. Cour.“ meldet: Die Privatbesitzungen des Dr. Blumenau in Süd-Brasilien sind heute in den Besitz des Direktors Stuger in Goslar übergegangen, der sie zu Colonisationszwecken verwenden will.

Bermischtes.

— Im Berl. Tageblatt lesen wir folgende Mittheilung: Seit längerer Zeit war die Berliner Kriminalpolizei davon unterrichtet, daß aus einem Stettiner großen Etablissementen Kopien von der Admiralität gehörigen Zeichnungen verschwunden, die nachher in dem in letzter Zeit mehrfach genannten Kopenhagener Bureau auftauchen. Sorgfältige Beobachtungen lenkten den Verdacht auf den Techniker M., und eine, wie die Stettiner Ztg. meldet, darauf von einem Stettiner und einem Berliner Kriminalkommissarius vorgenommene sorgfältige Untersuchung seines Pultes bestätigte diesen Verdacht. Demgemäß nahm man auch eine Durchsuchung von M.'s Wohnung in Grabow vor, in der man außer einer Anzahl von Briefen eine Summe von etwa 800 Mk. in baarem Gelde vorfand. Die Möglichkeit, daß M. dieselbe von seinem Gehalt erspart haben könne, wird hierbei als ausgeschlossen erachtet. Auf die mehrstündige Hausdurchsuchung hin erfolgte die Verhaftung des M., der noch am Abend desselben Tages unter der Bedeckung mehrerer Beamten nach Berlin gebracht wurde.

Berlin, 20. Mai. Im Schlosse Monbijou, wo das Hohenzollernmuseum befindet, brach in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr ein größeres Feuer aus, welches den Dachstuhl in Asche legte. Die Kunstschätze wurden sämtlich gerettet und sind nur theilweise durch Wasser beschädigt.

— **Heidelberg, 20. Mai.** In vergangener Nacht starb nach langem Leiden Kirchenrath und Dekan Daniel Schenkel zu Heidelberg. — Schenkel war ein hervorragender Vertreter der freien theologischen Forschung und des kirchlichen Nationalismus. Der Protestantenverein ist seine Gründung, in zahlreichen theologischen Erbauungs- und Streitschriften hat er seine Grundsätze verkündet. Geboren war Schenkel am 21. Dez. 1813 zu Dögerlin im Kanton Zürich; er schlug die akademisch-theologische Carriere ein und wurde im Jahre 1851 nach Heidelberg berufen, wo er als Professor, Universitätsprediger und Seminarbibliothekar bis zu seinem Ende wirkte.

— Ein Collocuriosum meldet die „Prov.-Ztg.“, welche vor einigen Tagen auf dem Nebenholme Lehe passirt ist, wobei es sich um drei gefalzene Heringe handelt. Ein in Lehe wohnender Herr hatte in einem Colonialwaarengeschäft hier selbst neben verschiedenen anderen Sachen auch drei gefalzene Heringe gekauft, welche in der in vielen Geschäften üblichen Weise verpackt wurden, daß dieselben auf einen der gepreßten Pappnapfe gelegt und mit Papier eingeschlagen wurden. Es ist dies gewiß eine ebenso reinliche wie praktische Verpackung, aber dieselbe sollte den Heringen verhängnisvoll werden, denn als die Waaren über die Zollgrenze gebracht werden sollten, wurden die drei Heringe, die als solche zu frei waren, beanstandet, weil für sie als „Pappwaaren in Verbindung mit anderem Material“ ein Zoll von 40 Pf. gezahlt werden müsse. Gefalzene Heringe als Pappwaare ist gewiß interessant.

— Ein interessanter Prozeß droht der Stadt Mündern. Wie nämlich das „Fremdenblatt“ hört, hat der Voie Matthias Daller, dessen Fuhrwerk vor einiger Zeit in der Herrenstraße umstürzte, wobei 40,000 Eier zerbrachen, einen Prozeß gegen die Stadtgemeinde angestrengt. Die Katastrophe wurde nämlich dadurch herbeigeführt, daß an jener Stelle der Straße kurz Zeit zuvor an der Wasserleitung gearbeitet worden war, und bei der Ueberfahrt des schweren, mit 40,000 Eiern beladenen Wagens das durch den Regen erweichte und frisch eingeschüttete Erdreich nachgab.

— In Augsburg wurde jüngster Tage ein eigenartiges Jubiläum begangen. Ein vielbestraftes Individuum gestand offen zu, daß es der letzten Vergebung, einer Widerlegung gegen die Obrigkeit, sich nur deshalb schuldig gemacht habe, um seine Laufbahn nicht mit der 69. Verurtheilung abzuschließen, die vor nicht sehr langer Zeit stattgefunden hatte, sondern sich auch der abgerundeten siebenzigsten rühmen zu können. Dem Manne mußte natürlich zur Verwirklichung seines Wunsches geholfen werden.

— Der „Nat.-Ztg.“ berichtet man aus Kassel, den 20. Mai: Im Anschluß an die Nachricht, daß gegenwärtig ein Wolf im Vogtlande und in den sächsisch-thüringischen Revierhäuser und unter dem Wilde ein fürmliches Blutbad angerichtet habe, indem er eine größere Anzahl Rehwild in seiner Wuth lust angeknipst und ungesessen liegen gelassen, kann ich Ihnen mittheilen, daß in dem bei Gehlhäusen gelegenen Gerichtswald (Auskäufer des Speßart) in den letzten Wochen wiederholt Umstände zu Tage getreten sind, die die Annahme eines Wolfes mehr als wahrscheinlich machen. Die dortigen Jagdpächter finden seit etwa drei Wochen fast täglich Rehwild todt im Walde liegen, welchem der Kopf vom Rehwild getrennt und das Blut aus dem Körper gesaugt ist, ohne daß dieser sonst irgendwo verletzt wäre. Nur im Rücken finden sich Einbrüche von Klauen, aus denen zu schließen, daß das Wild erst zu Tode geritten wird; handelt es sich nicht um einen Wolf oder Luchs, so ist es wahrscheinlich ein Raubthier, das einer Menagerie entsprang. Die Jäger der Umgebung machen natürlich alle Anstrengungen, diesen gefährlichen Feind des Wildes zu erjagen.

Submissions-Resultat

bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Kommission hier über Lieferung von 700 Stück kleineren imprägnirten Eisenbahnschwellen für Gleisbauarbeiten auf der Kaiserlichen Werk zu Wilhelmshaven am 20. d. M. nach dem im Termin vorgelesenen Offerten.

G. Latenberg hier	4,35 Mk. pro Stück
Schmidt, Deynhäusen	3,75 " " "

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend: Vorm. 7 U. 53 Min. Nachm. 8 U. 16 Min.

Bekanntmachung.

Zum Neubau einer Kaserne in Wilhelmshaven soll die Verbindung der Lieferung (in getheilten Loosen oder zusammen) von:

- A. Hintermauerungssteinen**
 I. a. 1600 Tausend Ziegel in kleinem Format,
 b. 2860 Tausend Ziegel in Normalformat, oder dafür
 c. 4040 Tausend Ziegel in Normalformat für das Baujahr 1885/86.
 II. a. 4240 Tausend Ziegel in Normalformat,
 b. 315 Tausend Klinker für das Baujahr 1886/87.

- B. Verblendsteine**
 I. 114 Tausend Ziegel in Normalformat für 1885,
 II. 882 Tausend Ziegel in Normalformat für 1886, im öffentlichen Verfahren stattfinden.

Die Eröffnung der portofreien verpackten Angebote mit der Aufschrift:

„Ziegelsteine für den Kasernen-Neubau in Wilhelmshaven“

geschieht am

Freitag, den 19. Juni ds. Js., Mittags 11 1/2 Uhr,

bei der unterzeichneten Verwaltung, welche die Bedingungen gegen Einlieferung von M. 1,50 versendet.

Wilhelmshaven, 20. Mai 1885.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeitsleistungen und Materialien-Lieferungen zur Herstellung von Laufbahnen für das Kabelhaus, im Ganzen ca. 4500 kg Schmiebeeisen enthaltend, werden hiermit zum Verding gestellt.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Angebots-Formulare liegen in der Registratur, Adalbertstr. 6, zur Einsicht aus, und können letztere gegen Erstattung von 0,50 M. pro Stück verabfolgt werden.

Unternehmer wollen ihre mit der Aufschrift:

„Angebot für Laufbahnen“ versehenen Preisforderungen postfrei und verschlossen bis zum

Donnerstag, d. 4. Juni, Vormittags 11 1/2 Uhr,

an die Registratur einreichen, woselbst die eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Wilhelmshaven, 20. Mai 1885.

Kais. Torpedo-Depot.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich

1 Spielisch, 1 mah. Spiegel-schrankchen, 2 Sophas mit roth. Nips, 1 mah. Sekretär — am

Dienstag, d. 26. Mai 1885, 2 1/2 Uhr Nachm.,

im Pfandlokale hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, 22. Mai 1885.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Rechnungen

für die Belforter Schulkasse pro 1884/85 werden in diesem Monat erbeten.

C. Schmidt, Schuljurat.

Zu verkaufen

1 Schaf u. 5 Mutterlämmer bei

Rnieling, Banterdeich.

Täglich:

Frischen Sai,

Eimer 15 Pfg., bei

A. Wessels, Belfort.

Eine **Giebelwohnung** ist zum

1. Juni zu vermieten. Preis

210 M.

Marktstraße 6.

Zum Probe-Abonnement geeignet.

Berliner Tageblatt

nebst illustrierten Witzblatt

„**ULK**“

beliebt. Sonntagsblatt

„**Deutsche Lesehalle**“

feuilleton. Beiblatt

„**Der Zeitgeist**“

sowie

Mittheilungen

über

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der im feuillet. Beiblatt: „Der Zeitgeist“ bis 1. Juni erscheinende Theil der neuesten Novelle von

Paul Heyse

„**Himmliche u. irdische Liebe**“

ebenso die bereits erschienene größere Hälfte des neuesten Romans von

August Becker

„**Die Nonneninsel**“

gegen Einlieferung der Postgittung gratis und franco nachgeliefert.

Berliner Tageblatt.

70 Tausend Abonnenten beinhalten die **gelesenste Zeitung Deutschlands.**

Man abonniert pro Monat Juni bei allen Reichs-Postanstalten für

M. 1,75.

daßer bei dem reichen Inhalt unzweifelhaft die billigste deutsche Zeitung.

Probe-Nummern gratis und franco.

Nr. 334.

Hamburg-Amerika.

Jeden Mittwoch u. Sonntag nach New-York



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Auskunfts- und Ueberfahrtsverträge bei R. J. Freeseemann in Leer.

Maifische.

Ludw. Janssen.

Zum Feste empfehle:

Prima fettes **Ochsenfleisch**

Prima fettes **Kalbfleisch**

Prima junges **Bummelfleisch**

sowie alle anderen Fleischsorten in bester Qualität.

A. Wohl, Roonstraße.

Besten frischen

Rindertalg empfiehlt D. D.

Alte Oberhemden

werden in meiner Werkstatt mit neuen Einsätzen versehen und kostet ein guter Keinen-Einsatz mit Arbeitslohn M. 1,50.

Ferner empfehle:

Neue Oberhemden hochfeine Wäsche, keine gewöhnlichen Lagerhemden, à M. 3 und höher.

Firma Franz Evers.

Särge in allen Größen, große Särge v. 20 M. an, Kinderjärge v. 3 M. an, empfiehlt das Sargmagazin von

C. C. Wehmann, Neuestraße Nr. 5, Nebenstr. beim Spritzenhause.

Schaar. Empfehle täglich:

frisch ger. Störfleisch u. Ostsee-Aale. **D. Lühken.**

Damen-Mäntel

stets die neuesten Facons in großartiger Auswahl,

empfiehlt zu bekannten, billigen Preisen

M. Philipson.

NB. Die erwartete Sendung

Kinder-Regenmäntel ist heute eingetroffen. D. D.

Damen- u. Kinderhüte,

Knabenhüte, sowie sämtliche Putzartikel empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Lüschen, Bismarckstr. 56 a. Garnirte Hüte sind in großer Auswahl und zu allen Preisen vorrätzig.

Empfehle fertige

Victoria-Kammgarn-Anzüge

in Jaquetform 40 Mark,

in Rockform 42 „

Diese Anzüge zeichnen sich durch eine luft- und säureechte, hübsche, dunkelblaue Farbe, außergewöhnliche Haltbarkeit, saubere Verarbeitung und eleganten Schnitt aus.

Johann Peper.

D. Schumacher's Heilmethode

heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Berufsstörung — unter Garantie, brieflich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle) von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbst-erfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speciell Flechten, Wunden, Geschwüre.

Schwächezustände,

Nervenschwäche, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für den vollen Erfolg der Curen leiste Garantie.

Meine Broschüre Heilmethode illust. 40. schüre sende für 50 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pfg., und sollte keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen. D. Schumacher, Hannover, Schillerstrasse 49.

Kinderwagen

sowie

Verdecke auf alte Kinderwagen empfiehlt zu billigen Preisen

Korbmacher **Wessels,** Oldenburgerstr. 2, Wilhelmshaven.

Ein oder 2 ordentl. junge Leute können gutes Logis erhalten. Lothringen 69.

Neuanlagen

von

Telephons

und

elektrischen Klingeln,

sowie Reparaturen werden sauber ausgeführt von

B. F. Kuhlmann, Uhrmacher,

Bismarckstraße 17.

Morse'sche Schreibapparate (Telegraphenapparate) reparirt D. D.

Für Brustkranke

empfehle:

Frisches gesundes **Bundefett.** Oswald Kausche, Bismarckstr. 9 a.

Ich lege fortwährend Gift für Federvieh in meinen Garten. **C. Hoffstedt, Sedan.**

Benachrichtigung.

Die Herren **Unternehmer** werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß von jetzt an die **Beiträge innerhalb der vorgeschriebenen Zeit** beim Kassirer einzuliefern sind, widrigenfalls **streng nach § 30 a** der Statuten verfahren werden wird. Die Beiträge können **nur** auf Grund ordnungsmäßiger Listen, welche die Quittungsbuchnummern, die Namen und die Beträge nachweisen, angenommen werden.

Der Kassirer ist **nicht befugt**, die für verspätete Ablieferung der Beiträge verfallenen Strafen zu erlassen, vielmehr haben sich die von einer Strafe Betroffenen dieserhalb unter Angabe ihrer Gründe an die nächste Generalversammlung zu wenden.

Wilhelmshaven, 18. Mai 1885. **Kranken- u. Begräbniskasse der Maurer u. Steinbauer.** Der Vorstand.

Victoria-Hotel

in **Varel**

hält sich allen geehrten Geschäfts- und Vergnügungsreisenden angelegentlich empfohlen.

Der neuangelegte große Garten des Hotels bietet einen angenehmen Aufenthalt.

— **Schöne Regelmahl.** —

Fremde und hiesige Biere. Table d'hôte 1 1/4 Uhr. —

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Gebr. Niemann.

Lebende

KREBSE.

Ludw. Janssen.

Gersten-Futtermehl

empfiehlt billigst

H. Begemann, Belfort.

2 tüchtige

Regelungen

werden gesucht von

Wackerfuß, Commissionsgarden.

Gesucht

ein junger Mann, der **Kellner** werden will.

Schramm's Restaurant.

Gesucht

ein **Mädchen** für Nachmittags.

Augustenstraße 11, 2 Tr.

Gesucht

auf sofort ein **Bäckergeselle.**

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein geübter **Schneidergeselle** auf kl. Arbeiten erh. dauernd Beschäftigung.

S. Meyer, Schneidernstr.

Zu vermieten

auf sofort die **1. Etage** mit

Wasserleitung, Roonstr. 9.

F. Latann, Neubremen.

Die d. rch Verletzung des Herrn

Oberstabsarzt Dr. Gutschow am 1. Oktober frei werdende schöne

Wohnung ist wieder zu ver-

mieten.

A. Borrman, Wallstr. 24.

Zu vermieten

eine möblirte **Wohnung** mit

Schlafkabinett.

S. Wollermann, Banterstraße.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfehle:

400 elegante Herren-Anzüge in den schönsten Stoffen (reine Wolle), von 17 Mk. an bis zu den feinsten,
200 eleg. Sommer-Heberzieher in den schönsten Stoffen (reine Wolle), von 16 Mk. an bis zu den feinsten,
1000 elegante Buckskin-Hosen in den schönsten Stoffen (reine Wolle) von 6 Mk. an bis zu den feinsten.
600 elegante Knaben-Anzüge in allen Größen und den schönsten Facons von 2,50 Mk. an.

M. Philipson.

Bismarckstr. 12.

Bismarckstr. 12.

Mühlengarten.

Am 1. Pfingstfesttage findet die
Eröffnung der Restauration

im Mühlengarten statt. — Selbes und dunkles Bier. —
Kaffee an den beiden Festtagen von 5 Uhr Morgens an.

Zwei schöne
Kegelebahnen

werden zur fleißigen Benutzung empfohlen.

Hochachtungsvoll

Albert Thomas.

NB. Die Obstbäume augenblicklich in prachtvollster Blüthe.

Meine aufs Neue vergrößerten und mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Lokalitäten empfehle ich dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung. Vereinen und Gesellschaften stelle ich auf Wunsch gesonderte Räume zur Verfügung.



Am 1. Pfingsttage, Morgens von 5 Uhr ab:
Enten- u. Hühnerauskegeln

Am 1. u. 2. Pfingsttage, Nachm. von 4 Uhr an:

Frei-Concert.

Für gute Getränke und reelle Bedienung ist gesorgt.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

F. Th. Siems,

Sedan an der Chaussee.

Schaar.

Schaar.

Am ersten Pfingsttage:

Großes Frühconcert.

Entree frei. Anfang 5 Uhr. Entree frei.
Löhken.

Burg Knyphausen.

Am 1. Pfingsttage:

Früh-Concert u. Nachmittags-Concert.

Am 2. Pfingsttage, Nachmittags:

Concert, Abends: Ball.

Musik von der Hammer'schen Kapelle aus Jever.

Entree à Person zum Concert 30 Pfg.

Im Garten habe eine große, schöne Tanzbude aufgestellt.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

A. v. Heimburg.

Mooshütte.

Den geehrten Herrschaften in Wilhelmshaven halte meine
Sommer-Wirthschaft

Mooshütte bei Jever

bestens empfohlen.

G. Hammje.

Bahnhofs-Galle, Jever.

Am zweiten Pfingsttage:

TANZMUSIK,

wozu freundlichst einladet

C. Brunstermann.

Wilhelmshalle, Varel.

Meine Restauration bringe allen Bekannten in pünktiger Erinnerung Vorherige Bestellungen auf Wagen nach der Umgegend besorge gerne prompt und unentgeltlich.

Gustav Janssen.

Hugo Seifert, Roonstr. 82,

vis-à-vis der Stadt-Kaserne.

Eine großartige Auswahl der neuesten

Herren- und Knaben-Anzüge

sowie

Sommer-Paletots,

Chemisetthemden, Kragen, Shlipse, Hüte u. Schirme

empfehlen bei billigster Preisstellung

Hugo Seifert, Roonstr. 82.

Ziehung nächste Woche, Donnerstag, 28. d. M.,
und folgende Tage.

Nur

Rothe Kreuz-Loose,

Lotterie zum Besten des Krankenpflege-Instituts vom
Rothen Kreuz zu Cassel,

4000 Gewinne,

darunter Hauptgewinne Werth

30 000 Mark, 20 000 Mark,

10 000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark u. s. w.

Rothe Kreuz-Loose à 1 Mark

(11 Loose für 10 Mark)

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in
den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen
und zu beziehen durch

Mark.

F. A. Schrader, Hauptagent,

Hannover, Gr. Packhofstr. 28.

A. Linde in Wilhelmshaven.

Leder-

Sohlen

billig bei

J. G. GEHRLS.

Sonnabend, 23. Mai:

Akadem. Abend
Wilhelmshalle.

Freiwillige
Feuerwehr

Sonntag, den 24. d. M.,
Morgens 5 Uhr:

Übungsmarsch

i. M.

Das Commando.

Banter
Krieger-Verein

Pfingstaussflug.

Abmarsch punkt 5 Uhr am
Sonntag Morgen mit Musik
Der Vorstand.

Ersten Pfingstmorgen:

Kegelpartie

auf dem Schützenplatz
bei Belfort,

wozu freundlichst einladet

J. J. Janssen.

Die ersten diesjährigen

Kirschen

empfehlen

Ludw. Janssen.

Zum Feste empfehlen:

Junge Tauben

Lebende Hummer

Frisch. Steinbutt

Lachs.

Ferner:

Frisch. Spargel

Gurken, Kopfsalat

etc.

Gebr. Dirks.